



Native Instruments Kompakt

Kompaktklasse

Kompakt ist eine vereinfachte Variante des modularen Samplers Kontakt von NI: Statt grenzenloser Optionen zur Nachbearbeitung stellt er ein schnelles und übersichtliches Arbeiten mit einer umfangreichen Library in den Vordergrund.

Wo Sounds für das Komponieren gefragt sind, leisten Rompler gute Dienste, da man auf die mitgelieferte Klangbibliothek immer direkt und unkompliziert zugreifen kann. Kompakt greift diesen Ansatz auf. Die Klangbibliothek umfasst etwa zwei GByte an Samplmaterial auf drei CDs. Die 200 vorbereiteten Instrumente stehen über ein PopUp-Menü unmittelbar zur Auswahl bereit. Zum Großteil stammen die Klänge aus hochwertigen CD-ROM-Produktionen der Hersteller Zero G, East West, Sonic Implant und Northstar, wobei es keine Überschneidungen mit der Kontakt-Library gibt.

Der Fokus der Kompakt-Library liegt auf einer umfangreichen und universellen Grundaustattung in hoher Qualität. Kompakt bietet 50 akustische und elektronische Drumkits darunter auch spezielle Percussion- und GM-Sets. Dazu rund 30 verschiedene Bässe, Klaviere, E-Pianos, Gitarren und Orgeln. Auch ausgefallene Sounds wie Ethno-Instrumente, Vokal-Pads und Effektsammlungen sind zu finden. Die klassische

Abteilung ist mit orchestralen Schlaginstrumenten, Streichern in verschiedenen Spielarten (solo und gruppiert) sowie 30 Blasinstrumenten ebenfalls recht gut besetzt.

Auch synthetische Klänge dürfen bei Native Instruments nicht fehlen. Kompakt bietet mehr als 40 Pads und Atmos sowie viele sonstige Synthesizer-Sounds, die sich ideal zum Nachbearbeiten mit den Filtern und Modulatoren eignen. Drum- und Instrumental-Loops sind auch vertreten, bilden aber keinesfalls den Schwerpunkt der Library. Mangels der fehlenden Timestretch-Funktion dürfte der Nutzen in Kompakt ohnehin nicht allzu groß sein.

Das Format der gesamten Library kann mit Ausnahme von Kontakt Version 1.3 nicht von anderen Softwaresamplern gelesen oder editiert werden. Doch selbst in Kontakt wird man die Samples nicht zur Nutzung in anderen Programmen extrahieren können. Registrierte Kontakt-Anwender haben die Möglichkeit, die Kompakt-Library für 99 € zu erwerben.

Formalfragen

Der Unterschied zwischen Kontakt und Kompakt liegt in erster Linie in der Limitierung des Funktionsumfangs. Kompakt ist in Sachen Klangbearbeitung nicht modular aufgebaut und bei der Multitimbralität muss man Einschnitte hinnehmen. Auch die granulare Time- und Tone-Machine haben wir bei Kompakt vermisst. Anwender, die vor allem Wert auf die Library legen, werden auf diese Merkmale verzichten können. Von Kontakt geerbt hat Kompakt eine weit reichende Kompatibilität zu Fremdformaten, die per Drag&Drop über den integrierten Browser in die Multislots importiert werden können. Kompakt kann mit komplexen Multisamples (bis 4.096 Gruppen) umgehen, erlaubt ein Editieren der Samples aber nur in engen Grenzen. Gelesen werden können Akai S1/3000-, EXS24-, Gigasampler (mit Disk Streaming) und SoundFont2-Programme und natürlich Sounds im Kontakt-Format. Beim Einsatz von Akai-CD-ROMs hatte der Browser unserer Testversion noch ein paar Darstellungsprobleme.



Rohsamples im AIF-, WAV- und SD2-Format können in Kontakt integriert werden. Dafür zieht man die Samples aus dem Browser einfach auf die Klaviatur. Je höher man die Samples auf einer Taste ablegt, desto größer ist der zugewiesene Tastaturbereich. Ein weitergehendes Mapping von Rohsamples fehlt und auf eine Festlegung der Ursprungstonhöhe (Rootkey) sowie eine Loopfunktion muss man ebenfalls verzichten.

Nachbearbeitung

Für jedes Instrument des achtfachen Multimode kann neben der Lautstärke und dem Panorama ein eigener Tastaturbereich und die Transponierung bestimmt werden. Außerdem kann man für die Ausgangspaare die MIDI-Kanäle bestimmen. So lassen sich bequem Layer- und Split-Sounds und typische multitimbrale Setups verwirklichen.

Im Oszillatorbereich findet man eine polyphone Glide-Funktion und ein Micro-Tuning-PopUp-Menü für spezielle Stimmungen. Beim resonanzfähigen Multimodefilter →

Zweite Meinung: „Ausbaufähiger Low-Budget-Rompler“

→ **Live-Keyboarder und KEYS-Autor Matthias Sauer kennt Sample-Player seit den 80ern und schätzt inzwischen aktuelle Software-Lösungen.**

„Nach der relativ simplen Installation erklärt sich Kompakt von selbst. Sympathisch finde ich das *Microtuning*, das gerade ethnische Naturimitate authentischer macht. Der interne Reverb klingt zwar nicht ästhetisch, ist aber funktionell und bereichernd. Die mitgelieferte Library weckt gemischte Gefühle, denn einerseits finden sich tolle Spezialisten wie Alphörner, andererseits wird dagegen das Standardrepertoire für mich nicht optimal abgedeckt. Anstelle der Loops, die sich intern nicht detailliert bearbeiten lassen, hätte ich schöne Varianten akustischer Klaviere oder Streicher-Ensembles begrüßt.

Alle Multisets mit Layer-Sounds und Kits sind zwar schnell geladen, doch nicht immer praktisch, zumal sie mein

Apple Powerbook G4/500 total überfordern. Hier kommen schnell die Grenzen virtueller Player zum Vorschein – Hardware-Workstations (siehe auch KEYS 2/02) wie der Korg Triton, ein Roland Fantom oder ein Yamaha Motif sind im effektbeladenen Multimode für mich

nicht zu toppen. Dennoch, die Soundsets des Kompakt harmonieren untereinander und fügen sich im Arrangement gut zusammen. Neben einer guten Library erhält man schließlich einen ausbaufähigen Low-Budget-Rompler, der verwandte Software-Instrumente wie den IKM Sampletank ergänzen kann.“



*Matthias Sauer,
KEYS-Autor und
Live-Keyboarder*

Native Instruments Kompakt



Für Modulationen stehen drei Hüllkurven und vier LFOs zur Verfügung



Kompakt ist achtfach multitimbral; auf die mitgelieferte Library kann über ein PopUp-Menü in jedem Multislot zugegriffen werden



Eine dreifache Effektabteilung und ein Summenfilter/EQ komplettieren ein Instrument in Kompakt



Ein Instrument kann aus einem komplexen, vorgefertigten Multisample bestehen; die Klangformung übernimmt ein Multimodefilter

hat man die Wahl zwischen drei Tiefpass-Varianten, Hochpass, Bandpass und Notch. Für Modulationen gibt es drei AHDSR-Hüllkurven und vier zum Host-Tempo synchronisierbare LFOs. Zwei der Hüllkurven und LFOs sind fest mit der Lautstärke und der Filtereckfrequenz verbunden, die anderen beiden LFOs werden den Zielen Panoramaposition und Tonhöhe zugeordnet. Die dritte Hüllkurve steuert wahlweise Panoramaposition, Filterresonanz, Tonhöhe oder die Geschwindigkeit und Modulationsintensität eines LFO. Einige weitere Modulationsverknüpfungen für Velocity und Keytracking runden das Modulationsangebot ab.

Neben der stimmenbezogenen Klangformung bietet jedes Instrument eine globale Nachbearbeitung in Form einer dreifachen Effektabteilung und eines Master-Filters. Die Effekte Reverb, Chorus und Delay (mit

Tempo-Sync) sind gleichzeitig aktivierbar und verfügen über einen einfachen Parametersatz und eigene Presets. Das Master Filter formt alle spielenden Stimmen gemeinsam. Es ist umschaltbar zwischen Tief-, Hoch- und Bandpassfilter und einem parametrischem 3-Band-Equalizer.

Fazit und Konkurrenz

Kompakt überzeugt als praxisgerechter Sample-Player und weniger als Werkzeug für den Sound-Designer. Mit seiner umfangreichen Library bietet er ähnlich wie ein ROM-Sample-Player den Vorteil des schnellen Zugriffs auf eine große Klangauswahl.

Dank seiner Kompatibilität zu etablierten Samplerformaten ist er praktisch unendlich erweiterbar. Dies ist ein wesentlicher Vorteil im Vergleich zu typischen Rom-

plern und Software-Mitbewerbern mit geschlossenem Soundfundus wie etwa Produkten von Edirol oder Spectrasonics.

Gegenüber der durchaus vergleichbaren ersten Version des Sampletank von IK Multimedia punktet Kontakt mit besserer Library, einer direkteren und umfangreicheren Kompatibilität zu Fremdformaten und gut klingender Nachbearbeitung. Da die Version 2.0 von Sampletank in Kürze erscheint und in allen diesen Punkten Verbesserungen bieten soll, bleibt ein Vergleich spannend – allerdings ist Kompakt deutlich günstiger als sein Mitbewerber. Bei einem Preis von etwa 199 Euro kann man die gebotene Leistung nur als exzellent bezeichnen.

Ulf Kaiser/ugh//

NI Kompakt



Track 3

Auf der KEYS-CD spielen wir einige Sounds aus der Kompakt-Library an

| | |
|---|--|
| Vertrieb | Native Instruments, Berlin |
| Internet | www.nativeinstruments.de |
| Preis | ca. 199 € |
| Konzept | Software-Sampler mit 2 GByte großer Library und Kompatibilität zu den Formaten Gigasampler, Akai S1000/3000, EXS24, SoundFont 2, AIFF/WAV/SD2 (8-32 Bit, bis 192 kHz); achtfach multitimbral, subtraktive Klangformung, Effekte |
| Technische Daten (Herstellerangaben) | Systemvoraussetzungen: Windows XP/2000/ME/98, Pentium III/Athlon 500 MHz, 256 MByte RAM, 2,2 GByte freier Festplattenspeicher; Mac OS 9.2 oder höher, G3 500 MHz, 256 MByte RAM, 2,2 GByte freier Festplattenspeicher (OS-X-Support für September angekündigt) Schnittstellen: stand-alone mit ASIO, Sound Manager, MME, Direct X; PlugIn mit VST 2, DXi; für September angekündigt: Core Audio, Audio Unit, RTAS (OS X), RTAS (Windows XP) |
| Weitere Literatur | Test: Native Instruments Kontakt, KEYS 6/02 |
| + | Library, Kompatibilität zu Fremdformaten, Nachbearbeitung, Preis |
| - | Unzureichendes Mapping für Einzel-Samples |